

## SPD-Fraktion im Rat der Stadt Northeim

### Pressemitteilung

Die SPD-Fraktion ist erfreut, dass ihr Antrag auf Umsetzung der Variante 1 bei der Sanierung des Northeimer Feuerwehrhauses im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr u. Gefahrenabwehr am 5.2. auf breite Zustimmung gestoßen ist.

Nach einem ausführlichen Gespräch mit den Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr, gemeinsam mit Mitgliedern der Fraktion der Grünen und der Gruppe Freie Wähler/Die Linke, reifte die Erkenntnis, dass nicht die von der Verwaltung vorgeschlagene abgespeckte Variante 3 durchgeführt werden sollte, sondern nur eine in die Zukunft gerichtete Lösung zu verantworten sei. Hier waren sich SPD, Grüne u. Freie Wähler/Linke einig.

Die SPD-Fraktion hat das Ergebnis der Gesprächsrunde in einem Antrag formuliert, der nun im Ausschuss bei nur einer Gegenstimme der FDP dem Rat zur Beschlussfassung empfohlen wurde.

Zur Begründung ihres Antrages führte die SPD-Fraktion aus, dass eine leistungsfähige Feuerwehr, wie wir sie in Northeim zum Glück haben, nicht zum Nulltarif zu haben sei. Das Feuerwehrhaus in Northeim genüge den Anforderungen schon lange nicht mehr, das sei allen Ausschussmitgliedern bekannt. Man habe es sich allerdings mit der Entscheidung für die „große Lösung“ nicht leicht gemacht, weil viel Geld in die Hand genommen werden müsse. Eine vermeintlich billigere Lösung umzusetzen, wäre jedoch verantwortungslos, da sie die bestehenden Notwendigkeiten nicht ausreichend berücksichtige und nicht zukunftsfähig wäre.

Wenn unsere Stadt eine leistungsfähige und hochmotivierte Freiwillige Feuerwehr behalten wolle, müsse auch eine vernünftige Infrastruktur her, die gutes Arbeiten und gute Ausbildung des Nachwuchses ermögliche. Andernfalls würde man eines Tages merken, dass die Motivation nachlässt, der Nachwuchs weniger wird, der Frauenanteil zurückgeht und dann sähe man in Northeim ganz schön alt aus.

Die SPD-Fraktion hat mit der Beantragung der Variante 1 zuzüglich energetischer Maßnahmen eine Lösung auf den Weg gebracht, die den heutigen Anforderungen entspricht und auch für die Zukunft gerüstet ist. Es solle kein Luxusbau werden, das wolle auch die Feuerwehr nicht, sondern es solle das gemacht werden, was wirklich nötig ist.

Soweit zur Argumentation im Ausschuss.

Für den Umgang des FDP-Fraktionsvorsitzenden Ilsemann mit diesem so wichtigen Thema hat die SPD-Fraktion kein Verständnis. Anstatt sich intensiv mit der Materie auseinanderzusetzen, werden von ihm leichtfertig Äußerungen öffentlich verbreitet, die sachlich unhaltbar sind und die bei den für uns alle ehrenamtlich arbeitenden Feuerwehrleuten den Eindruck hinterlassen, sie würden in ihrer Arbeit nicht ernst genommen.

So war von ihm am 12.1. in der NNN zu lesen, „450.000 Euro für den Bau von Damentoiletten und für einen Jugendraum sei angesichts des Investitionsstaus in den

Grundschulen nicht akzeptabel“, eine Äußerung, die völlig an der Sache vorbeigeht und nur als Polemik gewertet werden kann. Ebenso fordert er im selben Artikel, dass die städtische Feuerwehr Eigenleistungen erbringen solle wie die Wehren der Ortschaften. Die SPD fordert Herrn Ilseman auf, sich einmal mit den Zahlen der Einsätze zu beschäftigen. Während die städtische Wehr an die 300 Einsätze im Jahr hat, verzeichnete die Hammenstedter Wehr beispielsweise im Jahr 2008 3 Brandeinsätze und 6 Hilfeleistungen. (Diese Bemerkung soll die Leistung und Einsatzbereitschaft der Ortswehren natürlich keineswegs schmälern). Ein in der Verantwortung stehender Kommunalpolitiker sollte sich zunächst mal schlau fragen und Gedanken machen, bevor unhaltbare Forderungen für Aufregung sorgen.

Ebenso verhält es sich mit der Behauptung, die Räume der Kreisfeuerwehr könnten doch mit benutzt werden und es müssten nicht Räume doppelt nebeneinander bestehen. (NNN v. 16.1.) Auch hier hat Herr Ilseman es nicht für nötig befunden, sich mal mit der Kreisfeuerwehr zu unterhalten. Dann hätte er anhand der Belegungszahlen der kreiseigenen Räume, die nicht nur von der Feuerwehr, sondern auch von Polizei, Kreisverwaltung und Katastrophenschutzeinrichtungen benutzt werden, sehen können, dass das nicht machbar ist.

Die SPD-Fraktion appelliert an ihren Ratskollegen von der FDP-Fraktion, künftig mehr Sachlichkeit walten zu lassen und vor öffentlichen Schnellschüssen sich die notwendigen Informationen einzuholen. Lieber einmal weniger in der Zeitung stehen und dafür inhaltlich fundiert. Das täte auch der politischen Kultur in unserer Stadt sehr gut.

Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Donnerstag ist einmal mehr deutlich geworden, was die Kameradinnen und Kameraden für ihre Mitbürger leisten. Die physischen und psychischen Belastungen sind enorm, da kann man nur den Hut vor ziehen. Deshalb noch ein persönlicher Appell: Jeder, der im Jahr 25 Euro erübrigen kann, sollte der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Feuerwehrförderverein beitreten und damit einen kleinen eigenen Beitrag leisten. Denn jeder von uns kann ganz schnell auf die Hilfeleistung der Feuerwehr angewiesen sein, sei es bei einem Brand, einem schweren Unfall oder Unwetterkatastrophen.

Northeim, den 7. Februar 2009

gez. Birte Kiel-Just

Sprecherin der SPD-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Gefahrenabwehr